



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Israel Frank-Kamenetzki an Adolf Erman

Frank-Kamenetzki, Israel

Leningrad, 30.01.1925

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-78170](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-78170)

Leningrad, 30. I. 25.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Zu meinem tiefsten Bedauern, erfahre ich erst nachträglich, dass Ihr 70. Geburtstag schon eingetroffen ist. Diejenigen, die hier besser informiert waren, als ich, unterließen es mich darauf aufmerksam zu machen, - wol in der Überzeugung, dass ich es selber nicht versäumt haben werde. Dass es trotzdem geschehen ist, - kränket mich außerordentlich, - kann mich jedoch nicht daran verhindern, Ihnen, - wenn auch etwas zu spät - meine herzlichste Gratulation und zugleich den Ausdruck meiner tiefsten Verehrung entgegenbringen zu dürfen.

Was die Wissenschaft, ja die Menschheit, dem Großmeister der deutschen Ägyptologie zu verdanken hat, - das habe ich, nach Kräften, zu formulieren versucht in meinem Vortrag in der feierlichen Sitzung der Petersburger Akademie der Wissenschaften (anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Hieroglyphenentzifferung), wo ich über „die Entwicklung der Ägyptologie nach Champollion“ zu referieren hatte. Es ist - trotz der trefflichen Bemerkung Schäfers - auch für die jüngere Generation noch sehr wol möglich, sich die große Umwälzung zu vergegenwärtigen, die durch das Licht der aus Ihren Werken ausstrahlenden Gedanken auf unserem Gebiete hervorgerufen worden ist.

Die Ermutigung, die Sie mir vor mehr als 10 Jahren, anlässlich meiner ersten Publikation gütigst haben zu Teil werden

lassen, werde ich immer in dankbarster Erinnerung aufbewahren, ebenso die Liberalität, mit der Sie mir damals den Zutritt sowohl zu den Schätzen des Berliner Wörterbuchs, als auch zu dem papyrologischen Material des Berliner Museums freundlichst haben gewähren lassen.

Ist es mir bis jetzt nicht gelungen, in meinen Studien so weit zu kommen, wie es die in Deutschland gewonnene Ausbildung erwarten ließe, so will ich meinen Trost darin finden, zur Übermittlung der glänzenden Früchte deutscher Forschung und deutschen Geistes und zur Verbreitung des wohlverdienten Ruhmes Ihrer persönlichen enormen Leistungen mein Geringstes beitragen zu dürfen, ohne auf die Mißgunst der äußeren Umstände, die für mich allerdings nie glänzend waren, die Schuld wälzen zu wollen.

Gestatten Sie mir, Ihnen ein vollbefriedigtes und recht dauerhaftes Alter zu wünschen und zugleich der egoistischen Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es uns noch sehr lange beschieden sein wird, an den Produktionen Ihres hohen Geistes und Ihrer emsig dastehenden Erfahrung uns belehren und bereichern zu lassen.

Verehrungsvoll und ergebenst

Israel Frank-Kameratzki

Leningrad,
Troitzkaja 15-17, W. 264.